

Ist die Brüderbewegung eine evangelistische Bewegung?

F. Roy Coad: „... dass man es dem Ansehen der Brüdergemeinden geradezu schuldig sei, zu betonen, dass seine Ausbreitung durch wahrhaft evangelistische Anstrengungen erfolgt sei“

Vermutlich denken viele bei dem Stichwort „Brüderbewegung“ nicht in erster Linie an Evangelisation und Mission, da die Lehre und das besondere Gedankengut der „Brüder“ oft im Vordergrund standen. Dennoch schreibt der Historiker der britischen Brüderbewegung F. Roy Coad „dass man es dem Ansehen der Brüdergemeinden geradezu schuldig sei, zu betonen, dass seine Ausbreitung durch wahrhaft evangelistische Anstrengungen erfolgt sei“. Bei all den spannungsreichen Auseinandersetzungen, durch die die Brüderbewegung in ihrer 150-jährigen Geschichte gegangen ist, war das Anliegen der Evangelisation immer vorhanden.

Die Wurzeln der evangelistischen Ausrichtung

In der Zeit von 1860 bis 1870 wurde England von Nordamerika her von der dortigen

Missionarisches Leben der Brüdergemeinden in Geschichte und Gegenwart

Erweckungsbewegung erreicht und beeinflusste die Offenen Brüder in erheblichem Maße. In großen Evangelisationsversammlungen kam es zu zahlreichen Bekehrungen. Da sich die etablierten Kirchen

den erweckten Christen gegenüber recht ablehnend verhielten, wurden die Offenen Brüder die natürliche Heimat jener Gläubigen und Ausgangspunkt missionarischer Arbeiten. Indem sich die Erweckungsbewegung zu einer Bewegung der Evangelisation ausweitete, entstanden viele neue Gemeinden, wodurch sich die Offenen Brüder in England ausbreiteten. Gewissermaßen als Antwort auf die von dort ausgegangene Erweckungsbewegung breiteten sich die Offenen Brüder schließlich auch in Nordamerika aus, wo der große amerikanische Evangelist Dwight L. Moody (1837 - 1899) in seiner Verkündigung wesentlich durch Henry Moorhouse, einen Evangelisten der Offenen Brüder, beein-

flusst wurde. Auch die Mutter von Billy Graham, der auch in Deutschland in großem Segen gewirkt hat, kommt aus den Kreisen der Offenen Brüder in Amerika.

Personen, denen das Anliegen der Evangelisation am Herzen lag

Prägend waren immer wieder Persönlichkeiten, denen Gott das Anliegen der Evangelisation aufs Herz gelegt hatte.

Die beiden markantesten Gründerpersönlichkeiten der Brüderbewegung in England waren Georg Müller und John Nelson Darby. Während es John Nelson Darby mehr um die Sammlung der wahren Gläubigen ging, als um die Missionierung der Ungläubigen, sah **Georg Müller** (1805 - 1898) vor allem die Notwendigkeit der Bekehrung. Durch ihn blieben besonders die „Offenen Brüder“, dem Anliegen der Evangeliumsverkündigung und der Mission verpflichtet. Als er mit siebzig Jahren die Leitung seines Werkes in Bristol seinem Schwiegersohn übergeben hatte, begann für ihn noch einmal ein evange-



Erbebewegung ische Bewegung?

listischer Reisedienst, der Müller in viele Länder der Welt und auch mehrfach in seine ursprüngliche deutsche Heimat führte. Unter dem Einfluss seiner Verkündigung begannen sich auch in Deutschland Kreise von Offenen Brüdern zu versammeln, die von seiner evangelistischen Ausrichtung angesteckt waren.

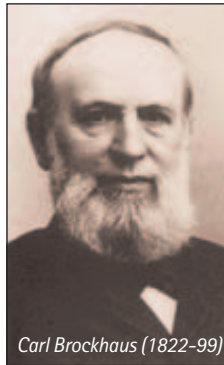
Carl Brockhaus (1822 - 1899), auf den die deutsche Brüderbewegung zurückgeht, erlebte seine Bekehrung bereits als junger Lehrer in Breckerfeld. Sofort wollte er auch anderen seinen Glauben bezeugen und begann in der Schule und auf den Höfen der Umgebung Bibelstunden zu halten. Schon hier zeigte sich seine große evangelistische Begabung, die ihn sein Leben lang auszeichnen sollte. Als 28-Jähriger wurde Carl Brockhaus vom „Evangelischen Brüderverein“ in Wuppertal berufen. Das Hauptziel dieses Vereins war „die Bekehrung des Sünders zu Christo“. Das Evangelium sollte im ganzen Bergischen Land verbreitet werden. Wo immer es möglich war, in den Häusern oder in öffentlichen Räumen, hielten sie Bibelstunden ab, in denen das

Evangelium erklärt wurde. Diese Art, in der Öffentlichkeit zu wirken, war in der damaligen Zeit geradezu revolutionär, da bereits der Hausbesuch bei Kranken als amtliche Tätigkeit galt und eine Missachtung des kirchlichen Amtes darstellte.

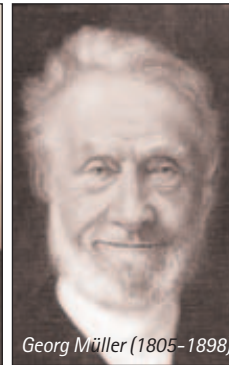
Der Deutsche



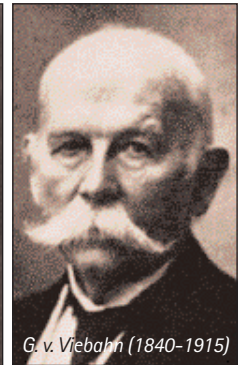
John Nelson Darby
(1800-1882)



Carl Brockhaus (1822-99)



Georg Müller (1805-1898)



G. v. Viebahn (1840-1915)

Dr. Friedrich Baedeker (1823 - 1906) erlebte in der Zeit der großen Erweckung 1866 während einer Evangelisation der Offenen Brüder in England seine Bekehrung. Es war es ihm ein Anliegen, die Frohe Botschaft seinen deutschen Landsleuten weiterzugeben. 1877 reiste Baedeker nach Russland, wo er sich zunächst um deutsche Siedler kümmern wollte, dann aber wurden ihm die deutschen Strafgefangenen in dem riesigen russischen Reich zur Lebensaufgabe. Durch die Schlichtheit seines Zeugnisses erreichte er Verbrecher und Analphabeten und durch seine Liebe überwand er selbst Gegner des Evangeliums. Als Baedeker nach Deutschland kam, verstand er es, als Redner auf vielen Konferenzen den Blick für den weltweiten Bau der Gemeinde Jesu Christi zu öffnen. Viele Missionare haben durch seine Vorträge den Anstoß zu ihrer Berufung erhalten.

Eine derjenigen, die von Dr. Baedeckers Dienst angesprochen wurden, war die aus einer preußischen Offiziersfamilie stammende **Toni von Blücher** (1836 - 1906). Nach ihrer Bekehrung begann sie sofort, sich für das Evangelium einzusetzen. Ihre Sonntagschularbeit, die schließlich 400 Kinder umfasste, weitete sich 1883 zur Entstehung einer Gemeinde aus, die im April 1894 in Berlin, Hohenstaufenstr. 65 ein Gemeindehaus erhielt. Bei der Einweihung bekehrte sich die Mutter Erich Sauers, des späteren Leiters der Bibelschule. Sie war durch eine Einladung auf der Straße auf die Versammlung aufmerksam geworden. In diesen Räumen wurde 1905 die „Allianzbibelschule für innere und äußere Mission“, heute Bibelschule Wiedenest, eröffnet.

Auch **Georg von Viebahn** (1840 - 1915) war ein Evangelist von außerordentlicher Begabung, der die Brüderbewegung im Blick auf die Verkündigung des Evangeliums nach dem Ersten Weltkrieg stark befruchtet hat. Durch sein Vorbild wurde die evange-

listische Verpflichtung in der Brüderbewegung neu belebt. Aus dem Wunsch heraus, das Evangelium nicht nur in seiner unmittelbaren Umgebung, sondern in größerem Ausmaß zu verbreiten, gab er selbstverfasste Traktate heraus. In 21 Jahren schrieb er 1100 vierseitige Traktate, die in einer Auflage von bis zu 170 000 Stück erschienen. 1896 widmete er sich ganz dem Dienst der Verkündigung des Evangeliums. Vor Offizieren und Soldaten hielt er Vorträge und wurde darüber hinaus im In- und Ausland ein bekannter

**In großen
Evangelisations-
versamm-
lungen
kam es zu
zahlreichen
Bekehrungen.**

und gesegneter Evangelist, der viele Menschen zum Glauben an Jesus Christus führen konnte. Durch seine Frau ist Georg von Viebahn mit der Brüderbewegung in Berührung gekommen und blieb mit dieser auch trotz mancher kritischer Anfragen verbunden.

Von Wiedenest aus wirkte seit den dreißiger

Jahren als herausragender Evangelist **Werner Heukelbach** (1898 - 1968). 1928 erlebte er seine Bekehrung „vom Gottesleugner zum Evangelisten“. Er schloss sich dann der mit der Bibelschule in Verbindung stehenden freikirchlichen Gemeinde der Offenen Brüder an. Ab 1934 widmete er sich ganz der Evangelisationsstätigkeit. Mit seiner einfachen Ver-

kündigung erreichte er die Massen und wurde in den fünfziger Jahren zum bekanntesten Evangelisten Deutschlands.

Missionswerke der „Brüder“

Die „Brüder“ haben an einer nicht geringen Anzahl missionarischer Unternehmungen in unserem Land mitgewirkt und waren stark beteiligt an der Gründung etlicher Missionswerke, die bis heute noch segensreich arbeiten. Etliche dieser Initiativen sind zu Werken geworden, die weit über den Rahmen der Brüdergemeinden hinaus wirken. Dazu gehören u.a.:

Das **Missionshaus Bibelschule Wiedenest**: Obwohl das primäre Anliegen der 1905 in Berlin gegründeten „Bibelschule für innere und äußere Mission“ die Außenmission war, waren von Anfang an Mitarbeiter im eigenen Land unterwegs, um das Evangelium zu verkündigen.

Die **Zeltmission des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden**: Die erste Gruppe, die nach dem Krieg wieder volksmissionarisch mit Zelten arbeiten konnte, war der BEFG, dem sich die Brüdergemeinden 1941 angeschlossen hatten. Das Zelt Nr. IV, war für die Brüdergemeinden reserviert. Werner Heukelbach und Hans Metzger waren die ersten Bundesevangelisten für die Brüdergemeinden, die in großem Segen wirkten. Später konnte Werner Heukelbach eine eigene Missionsarbeit im Zelt beginnen. Er gründete das **Missionswerk Werner Heukelbach**.

Am 17. Oktober 1953 wurde der Verein „Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V.“ mit Sitz in Wuppertal-Barmen gegründet, der heute eher unter dem Namen **„Barmer Zeltmission“** bekannt ist. Ziel und Zweck war und ist die Förderung der Evangelisation.

Auch das Missionswerk **„Jugend für Christus“** ist wesentlich durch Angehörige von Brüdergemeinden entstanden, wie auch die **Studen-**

Evangelisation war und ist nicht nur ein Anliegen unter vielen. Es ist das Hauptanliegen.

tenmission in Deutschland (SMD). Es war besonders Ernst Schrupp in Wiedenest, der damals die Wichtigkeit einer missionarischen Studentenbewegung in Deutschland erkannte.

Die **„Christliche Verlagsgesellschaft m.b.H., Dillenburg“**, die am 1. Juni 1957 gegründet wurde, hat neben evangelistischen Veröffentlichungen durch ihre inzwischen 31 **„Christlichen Bücherstuben“** gute Anknüpfungsmöglichkeiten für das Evangelium besonders in den Neulandgebieten gefunden.

„Neuland-Mission-Plettenberg“: Gott hatte Paul Meyer während seiner Kriegsgefangenschaft das Anliegen der Evangelisation aufs Herz gelegt. Er verkündigte dann zunächst in Olpe und im Barackenlager der Bauarbeiter der Henne-Talsperre das Evangelium unter freiem Himmel. Später konnte ein Zelt angeschafft werden, dem Generationen von immer moderneren Zelten folgten, die an vielen Plätzen in Deutschland aufgestellt werden konnten.

Das **Missionswerk „Neues Leben“** wurde 1954 von Anton Schulte, einem ehemaligen Wiedenester Bibelschüler, in Altenkirchen gegründet. Obwohl es sich immer als überkonfessionelles Werk verstand, wurden viele evangelistische Einsätze mit und in Brüdergemeinden durchgeführt. Zielsetzung ist, dem modernen Menschen unter Nutzung aller technischen Möglichkeiten das Evangelium von Jesus Christus nahe zu bringen.

Die **Deutsche Inland Mission (DIM)** hat sich zum Ziel gesetzt, vorwiegend in Gebieten, in denen bisher keine oder wenig missionarische Arbeit erfolgte, Menschen zum Glauben zu rufen und in den jeweiligen Einsatzorten weiter zu arbeiten, bis sich eine biblisch fundierte, evangelikale Gemeinde gebildet hat, die dann selbständig die Arbeit weiterführen kann.

Auch bei der Gründung des **Deutschen Gideon-Bundes** waren Kaufleute aus den Brüdergemeinden wesentlich beteiligt. Die Gideons bringen Bibeln in Hotels, Strafanstalten, Krankenhäuser, Jugendheime, Schulen, Kasernen usw.

Der 1982 gegründeten **„Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden“ (AGB)**, wurde in den 90er Jahren das Anliegen der Neuland-Mission wichtig und hat es zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht. Inzwischen gibt es über 50 Gemeindegründungsinitiativen. Seit 1992 evangelisiert die AGB mit einer Bibelausstellung.

Ein starker Impuls für missionarische Gemeindeg-

beit ging seit 1985 von dem **„Arbeitskreis Wachstum“** aus, den Gerd Goldmann von Krefeld aus aufbaute.

Durch Kurse für persönliche Evangelisation des Evangelisationswerkes **Evangelisation Explosiv** sollen Gemeindeglieder geschult werden, das Evangelium weiterzusagen und einen evangelistischen Lebensstil zu entwickeln.

Bleibt die Brüderbewegung auch weiterhin eine missionarische Bewegung?

Der Rückblick in die 150 Jahre Brüderbewegung in Deutschland macht klar, dass die Brüderbewegung eine evangelistische Bewegung war. Die ganze Zeit über war es Geschwistern ein Anliegen, die Botschaft der Liebe Gottes weiterzugeben. Immer wieder hat Gott durch evangelistisch begabte Menschen den Auftrag deutlich gemacht und durch ihr Vorbild viele ermutigt, zu evangelisieren.

Evangelisation war und ist nicht nur ein Anliegen unter vielen. Es ist das Hauptanliegen. Auch im Blick auf die Zukunft der Brüderbewegung hängt die Frage der Existenzberechtigung unseres Gemeindekreises damit zusammen, ob sie auch weiterhin einen Beitrag hat, Menschen das Evangelium vorzuleben und weiterzugeben. Auch Spannungen im Gemeindekreis sollten uns nicht davon abhalten, den Auftrag zur Evangelisation zu erfüllen. Es ist zu beobachten, dass Spaltungen gerade da überwunden werden konnten, wo man sich in dem gemeinsamen Auftrag gefunden hat.

Reinhard Lorenz **:P**

